



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE
REGION OST

Wandsbeker Sinfonie Orchester

Konzert

England, Amerika See

und die



Kerstin Descher - Alt
Sönke Schreiber - Marimba
Tobias Engeli - Leitung

B. Britten
Sea-Interludes

E. Elgar
Sea Pictures op.37
für Alt-Solo und Orchester

A. Koppel
Konzert für
Marimba und Orchester

G. Gershwin
Ein Amerikaner in Paris

Programmheft

Montag, 23. Februar 2015, 19 Uhr

Aula Rudolf Steiner Schule, Rahlstedter Weg 60, Hamburg-Farmsen

Benjamin Britten: Sea Interludes

Benjamin Britten (22.11.1913 - 04.12.1976) schrieb insgesamt 11 Opern. Der Aufbau seiner ersten, Peter Grimes, erfolgt in einem Prolog und drei Akten. Er selbst schrieb darüber: „Die meiste Zeit meines Lebens verbrachte ich in engem Kontakt mit dem Meer. Das Haus meiner Eltern in Lowestoft blickte direkt auf die See, und zu den Erlebnissen meiner Kindheit gehörten die wilden Stürme, die oftmals Schiffe an unsere Küste warfen und ganze Strecken der benachbarten Klippen wegrissen.

Als ich Peter Grimes schrieb, ging es mir darum, meinem Wissen um den ewigen Kampf der Männer und Frauen, die ihr Leben, ihren Lebensunterhalt, dem Meer abtrotzten, Ausdruck zu verleihen.“

Die Oper wurde am 07.06.1945 in London uraufgeführt; die Handlung spielt an der Ostküste Englands um ca. 1830.

Hervorzuheben sind in dieser Oper die Instrumentalmusiken zwischen den einzelnen Bildern. Sehr expressiv und ausdrucksstark zeichnen sie das Bild des englischen Meeres an der Ostküste — bedrohlich, gewaltig, düster und unberechenbar gefährlich. Britten veröffentlichte sie später unter dem Titel Sea Interludes.

Edward Elgar: Sea Pictures

Es ist eine gern und viel zitierte Tatsache, dass kein Ort in England mehr als einhundert Kilometer von der See entfernt liegt. Und so gibt es viele Werke englischer Komponisten, die das Meer thematisch aufgreifen: Elgars Sea Pictures von 1899 drängen sich hier ebenso schnell auf wie Brittens Oper Peter Grimes aus dem Jahr 1945.

Im Oktober 1898 fragten die Verantwortlichen des renommierten Norwich-Festivals bei dem aufstrebenden Oratorienkomponisten Edward Elgar aus Worcester an, ob er für das im Folgejahr erneut stattfindende Festival ein „kurzes Werk“ komponieren könne. Aber erst nach dem Abschluss der Enigma Variationen, Elgars erstem größeren Orchesterwerk, und der Uraufführung derselben im Juli 1899, die Elgar über Nacht zu einem berühmten, ja zu dem lebenden Komponisten Englands machte, hatte er wieder Zeit, sich der Arbeit an den Sea Pictures zuzuwenden. Auch deren Uraufführung am 5. Oktober 1899, die Elgar selbst beim Norwich-Festival dirigierte, war ein großer Erfolg.

Bei fast allen der von Elgar gewählten Texte handelt es sich um sogenannte „dramatic monologues“, eine Textform, die in der viktorianischen Lyrik gern genutzt wurde. Betrachtet man die Sea Pictures als Zyklus, so wird deutlich, dass das erste Lied eine Art Einleitung darstellt. Die Bilder der See, die wir anschließend in den Bildern 2 bis 5 sehen, sind von ihr ausgelöste, mit ihr zusammenhängende Bilder, die im Wesentlichen um das Thema der Liebe kreisen. Sie sind über Kreuz aufeinander bezogen. Die Lieder 2 und 4 sind Bekenntnisse zur standhaften Liebe vs. Ablehnung der Liebe und Hingabe an unbewusste Verlockungen. Gleiches gilt für die Lieder 3 und 5, wo die Erkenntnis der göttlichen Liebe der Erkenntnis der Vergänglichkeit auch der Liebe Gottes gegenübergestellt wird. Sir Edward William Elgars Lebensdaten: 2.6.1857 bis 23.2.1934.

Programm

Benjamin Britten Sea Interludes

Dawn
Moonlight
Storm

Edward Elgar Sea Pictures
für Mezzosopran und Orchester, op. 37

Sea Slumber-Song
In Haven
Sabbath Morning at Sea
Where Corals Lie
The Swimmer

Kerstin Descher - Mezzosopran

Anders Koppel Konzert für Marimba und Orchester

Allegro
Adagio
Andante

Sönke Schreiber - Marimba

George Gershwin Ein Amerikaner in Paris
Rhapsodie für großes Orchester

Wandsbeker Sinfonieorchester
Dirigent Tobias Engeli
Einstudierung Tobias Müller



Das WSO dankt der Bezirksversammlung Wandsbek
für die finanzielle Unterstützung dieses Konzertes.

Andreas Koppel: Konzert für Marimba und Orchester

Mit seinen vier Konzerten für Marimba hat der dänische Komponist Anders Koppel einen entscheidenden Beitrag in der Entwicklung des Repertoires für dieses besondere Instrument geliefert.

Müsste man ohne zusätzliche Informationen die Entstehungszeit dieser Musik erraten - die Wenigsten kämen wohl auf das Jahr 2007. Es handelt sich hier um eine Art Sinfonia concertante in neoklassizistischen Stil der Nachkriegszeit.

Anders Koppel (* 17. Juli 1947 in Kopenhagen) erhielt bereits in jungen Jahren Klavier-, Klarinetten- und Orgelunterricht. Er war Mitbegründer der Rockgruppe The Savage Rose und gründete 1976 das Trio Bazaar, welches insgesamt neun Alben herausbrachte. Während der Zeit in den beiden Gruppen begann Koppels intensive Phase des Komponierens.

In seiner bis heute anhaltenden Schaffensperiode schrieb Anders Koppel viele sehr unterschiedliche Werke für diverse klassische Ensembles. Seine bekanntesten Kompositionen sind die Toccata for Vibraphone and Marimba (1992) und das Concerto for Marimba and Orchestra (1995), das schon auf der gesamten Welt aufgeführt wurde, nun also auch in Hamburg-Farmsen. Des Weiteren schrieb Koppel die Musik für acht, zum Teil hoch gelobte Ballette und mehr als 125 Filme, 50 Theaterstücke und drei Musicals.

George Gershwin: Ein Amerikaner in Paris

Einen spektakulären Erfolg landete George Gershwin bereits 1924 mit seiner Rhapsody in Blue. Mit seinem Werk Ein Amerikaner in Paris stieg der erst dreißig Jahre alte Komponist jedoch endgültig auf in den Olymp der amerikanischen Komponisten. Seine Musik mit der Einbindung des Jazz in die populäre und die symphonische Musik galt als die Verkörperung des neuen Amerika. Ähnlich wie die Rhapsody in Blue ist Ein Amerikaner in Paris eine Tondichtung in freier Form, in der Gershwin die Eindrücke seines eigenen Aufenthalts in Paris musikalisch ausmalt. Sie ist für die übliche Besetzung des Sinfonieorchesters geschrieben, erweitert um einige Effektinstrumente wie Hupen von Pariser Taxis. Das Werk wurde am 13. Dezember 1928 in der Carnegie Hall uraufgeführt. Im Jahr 1951 diente das Orchesterwerk als Vorlage für den Spielfilm Ein Amerikaner in Paris von Vincente Minnelli.

Der reale George Gershwin (1898-1937) - eigentlich Georgi Gershovitz, die Eltern emigrierten aus Russland - kam 1928 nach Paris; da war er knapp 30.

Das Programm des Amerikaners in Paris: „Die Eindrücke eines amerikanischen Reisenden wiederzugeben, der durch Paris schlendert, auf den Straßelärm hört und die französische Atmosphäre in sich aufnimmt.“ Von einem Spaziergang auf den Champs-Élysées mit den Widrigkeiten des Pariser Verkehrschaos über die gemütliche Einkehr in ein Straßencafé bis zum Besuch einer eindrucksvollen, stillen Kathedrale wird jeder Hörer diese Schilderung genau so oder so ähnlich nachempfinden können. Höhepunkte im abwechslungsreichen KlangszENARIO bilden eine vorbeiziehende Blaskapelle und die Begegnung mit einem Landsmann, die freundlich beginnt und im Streit endet. Am Schluss überwiegt das Heimweh, und das verwandelt sich noch in Vorfreude auf die Rückkehr nach Amerika.

Die Musik ist so frisch, neu und lebendig - ein Ohrenschaus.

Lyrics: Edward Elgar, Sea Pictures

Sea Slumber-Song (Hon. Roden Noel)

Sea-birds are asleep,
The world forgets to weep,
Sea murmurs her soft slumber-song
On the shadowy sand
Of this elfin-land;
„I, the Mother mild,
Hush thee, O my child,
Forget the voices wild!
Isles in the elfin light
Dream, the rocks and caves,
Lulled by whispering waves,
Veil their marbles bright,
Foam glimmers faintly white
Upon the shelly sand
Of this elfin land;
Sea-sound, like violins,
To slumber woos and wins,
I murmur my soft slumber-song,
Leave woes, and wails, and sins,
Ocean's shadowy might
Breathes good-night,
Good-night!”

In Haven (Capri) (Caroline Alice Elgar)

Closely let me hold thy hand,
Storms are sweeping sea and land;
Love alone will stand.
Closely cling, for waves beat fast,
Foam-flakes cloud the hurrying blast;
Love alone will last.
Kiss my lips, and softly say:
“Joy, sea-swept, may fade to-day;
|
Love alone will stay.”

Sabbath Morning at Sea (Elizabeth Barratt Browning)

The ship went on with solemn face:
To meet the darkness on the deep,
The solemn ship went onward.
I bowed down weary in the place;
For parting tears and present sleep
Had weighed mine eyelids down.

The new sight, the new wondrous sight!
The waters around me, turbulent,
The skies, impassive o'er me,
Calm in a moonless, sunless light,
As glorified by even the intent
Of holding the day glory!

Schlaflied der See (Hon. Roden Noel)

Die Seevögel schlafen,
die Welt vergisst zu weinen,
die See murmelt ihr sanftes Schlaflied
am schattigen Strand
dieses Elfenlandes.
„Ich, die Mutter mild,
beruhige dich, oh mein Kind,
vergiss die wilden Stimmen!
Inseln träumen im Elfenlicht,
die Felsen und Höhlen,
von flüsternden Wellen eingelullt,
verschleiern ihre hellen Murmeln,
Schaum glitzert in schwachem Weiß
auf dem Muschelsand
dieses Elfenlandes.
Der Klang der See, Geigen gleich,
schläfert Streben und Gewinnen ein,
ich murmele mein sanftes Schlaflied,
geht, ihr Leiden und Klagen und Sünden,
des Ozeans schattige Macht
atmet gute Nacht,
gute Nacht.“

Im Hafen (Capri) (Caroline Alice Elgar)

Lass mich deine Hand fest halten,
Stürme gehen über Meer und Land;
Liebe allein wird bestehen.
Halt dich fest, denn die Wellen schlagen rasch,
Gischt umwölkt die eilende Bö;
Liebe allein wird es überdauern.
Küsse meine Lippen und sag sanft:
„Vergnügen, von der See angespült, kann heute
vergehen:
Liebe allein wird bleiben.“

Sabbatmorgen auf See (Elizabeth Barratt Browning)

Das Schiff kreuzte mit feierlichem Gesicht:
Um die Dunkelheit auf der Tiefe anzutreffen
segelte das feierliche Schiff voran.
Ich beugte mich müde an meinem Platz
denn Abschiedstränen und nahender Schlaf
hatten meine Lider zgedrückt.

Das neue Bild, das neue, wunderbare Bild!
Das Wasser um mich tosend,
der Himmel ungerührt über mir,
ruhig in einem mondlosen, sonnenlosen Licht,
verklärt allein durch die Absicht
die Herrlichkeit dieses Tages zu feiern!

Love me, sweet friends, this sabbath day.
The sea sings round me while ye roll
Afar the hymn, unaltered,
And kneel, where once I knelt to pray,
And bless me deeper in your soul
Because your voice has faltered.

And though this sabbath comes to me
Without the stoléd minister,
And chanting congregation,
God's Spirit shall give comfort. He
Who brooded soft on waters drear,
Creator on Creation.

He shall assist me to look higher,
Where keep the saints, with harp and song,
An endless, endless Sabbath morning.
And, on the sea commixed with fire,
Oft drop their eyelids raised too long
To the full Godhead's burning.

Where Corals Lie (Richard Garnett)

The deeps have music soft and low
When winds awake the airy spry,
It lures me, lures me on to go
And see the land where corals lie.

By mount and mead, by lawn and rill,
When night is deep, and moon is high,
That music seeks and finds me still,
And tells me where the corals lie.

Yes, press my eyelids close, 'tis well;
But far the rapid fanies fly
To rolling worlds of wave and shell,
And all the lands where corals lie.

Thy lips are like a sunset glow,
|
Thy smile is like morning sky,
Yet leave me, leave me, let me go
And see the land where corals lie.

The Swimmer (Adam Lindsay Gordon)

With short, sharp, violent lights made vivid,
|
To southward far as the sight can roam,
Only the swirl of the surges livid,
The seas that climb and the surfs that comb.
|

Liebt mich, liebste Freunde, an diesem Sabbat,
die See singt um mich her, während ihr
die Kirchenlieder unverändert in der Ferne singt;
und kniet, wo ich einst zum Beten kniete,
und segnet mich noch inniger in euren Seelen,
weil eure Stimmen stockten.

Und obwohl dieser Sabbat ohne
Priester im Ornat zu mir kommt
und ohne singende Gemeinde,
so soll doch Gottes Geist mich trösten. Er,
der sanft auf schrecklichen Wassern sinnt,
der Schöpfer über die Schöpfung.

Er soll mir helfen aufzusehen,
dorthin, wo die Heiligen mit Harfe und Gesang
einen endlosen Sabbatmorgen feiern
und auf dieses mit Feuer vermischte Meer
oft ihre Lider senken, die zu lang
in das Brennen der Gottheit blickten.

Wo Korallen liegen (Richard Garnett)

Die Tiefen haben sanfte und leise Musik.
Wenn die Winde die luftige Gischt erwecken,
dann lockt es mich, lockt es mich weiter zu gehen
und das Land zu sehen, wo Korallen liegen.

Durch Berg und Aue, Gras und Bach,
wenn die Nacht tief ist und der Mond hoch steht,
sucht und findet mich diese Musik stets
und sagt mir, wo die Korallen liegen.

Ja, schließe meine Lider – es ist gut.
Doch weit fliegen die schnellen Phantasien
zu rollenden Welten aus Wellen und Muscheln
und allen jenen Ländern, wo Korallen liegen.

Deine Lippen sind wie das Glühen des
Sonnennuntergangs,
dein Lächeln ist wie ein Morgenhimmel,
doch verlass mich, verlass mich, lass mich gehen
und das Land sehen, wo Korallen liegen.

Der Schwimmer (Adam Lindsay Gordon)

Durch kurze, scharfe, heftige Blitze zum Leben
erweckt,
nach Süden, soweit das Auge reicht,
nur das wütende Wirbeln der Wogen,
die steigenden Wasser und die diese
durchkämmende Gischt.

Only the crag and the cliff to nor'ward,
And the rocks receding, and the reefs
flung forward,
Waifs wreck'd seaward and wasted shoreward,
|
On shallows sheeted with flaming foam.

A grim, grey coast and a seaboard ghastly,
And shores trod seldom by feet of men –
|
Where the batter'd hull and the broken mast lie,
|
They have lain embedded these long years ten.
Love! when we wandered here together,
Hand in hand through the sparkling weather,
From the heights and hollows of fern and
heather,
God surely loved us a little then.

The skies were fairer and shores were firmer
The blue sea over the bright sand roll'd;
Babble and prattle, and ripple and murmur,
|
Sheen of silver and glamour of gold.

[...]

So, girt with tempest and wing'd with thunder
And clad with lightning and shod with sleet,
|
And strong winds treading the swift ways under
The flying rollers with frothy feet.
|
One gleam like a bloodshed sword-blade
swims on
The skyline, staining the green gulf crimson,
A death-stroke fiercely dealt by a dim sun
That strikes through his stormy winding sheet.

O, brave white horses! you gather and gallop,
|
The storm sprite loosens the gusty reins;
Now the stoutest ship were the frailest shallop
|
In your hollow backs, on your high-arched
manes.
I would ride as never a man has ridden
|
In your sleepy, swirling surges hidden;
To gulfs forshadow'd through strifes forbidden,
|
Where no light wearies and no love wanes.

Nur der Fels und die Klippe im Norden,
und die zurückweichenden Felsen und die nach
vorn geschleuderten Riffe,
Treibgut auf See zerstört und an der Küste
zerschellt
an Untiefen bedeckt mit flammender Gischt.

Eine düstere, graue Küste und eine grausige Klippe
und Ufer, die selten von Menschen begangen
werden –
wo die zerschmetterte Hülle und der gebrochene
Mast liegen,
dort eingebettet seit nunmehr zehn langen Jahren.
Liebe! Als wir hier gemeinsam gingen,
Hand in Hand durch das funkelnde Wetter,
aus den Höhen und Senken voller Farn und
Heide:
da liebte uns Gott bestimmt ein wenig.

Die Himmel waren schöner und die Ufer sicherer
die blaue See rollte über den hellen Sand,
Geplätscher und Geplapper und Kräuseln und
Murmeln,
ein Schimmer von Silber und Glanz wie von Gold.

[...]

Nun gegürtet mit Sturm und beflügelt mit Donner
und bekleidet mit Blitzen und mit Schuhen aus
Graupeln
und starken Winden werden die schnellen Wellen
mit schäumenden Füßen unter die fliegenden
Brecher gedrückt.
Ein Schimmer gleich einem blutbefleckten Schwert
schimmert
am Horizont und färbt die grüne Bucht purpurrot,
ein wilder Todesstoß einer matten Sonne,
der ihre sturmbewegte Fläche durchschneidet.

Oh, ihr tapferen weißen Pferde! Ihr sammelt euch
und galoppiert,
der Geist des Sturms löst eure stürmischen Zügel.
Nun wird das stärkste Schiff zur kleinsten
Schaluppe
in euren tiefen Rücken und hochgeworfenen
Mähnen.
Ich würde / möchte reiten wie nie ein Mann je
geritten,
versteckt in euren schläfrigen, wirbelnden Wogen;
zu Buchten, die sich in verbotenen Kämpfen
ahnen ließen,
wo kein Licht verblasst und keine Liebe schwindet.

Kerstin Descher



Die dramatische Mezzosopranistin Kerstin Descher wurde in Bonn geboren und studierte an der Kölner Musikhochschule bei Prof. Monica Pick-Hieronimi. Ihre künstlerische Reifeprüfung schloss sie mit Auszeichnung und Konzertexamen ab. Sie besuchte Meisterkurse bei Tom Krause, Brigitte Fassbaender, Irwin Gage und Dietrich Fischer-Dieskau.

Nach Stationen am Theater Pforzheim (1998-2001) und Theater Vorpommern (2001-2007) ist sie seit der Spielzeit 2007/2008 festes Mitglied des Theaters Augsburg.

Nationale und internationale Auftritte führten sie u.a. an das Staatstheater Hannover, Landestheater Linz, die Kölner Philharmonie, Gewandhaus Leipzig, Beethoven Halle Bonn, Kammeroper Rheinsberg, Tiroler Festspiele Erl, Ystad Operan (Schweden), Musica Mallorca Festival und den Palao di Valencia.

Ihr breitgefächertes Repertoire reicht von Monteverdi bis Nono.

Für ihre Leistungen ist Kerstin Descher bereits in ihrer ersten Spielzeit am Theater Augsburg mit dem Theaterpreis 2008 des Augsburg-Journals ausgezeichnet worden.

www.kerstin-descher.de

Sönke Schreiber



Zusammen mit seinem Bruder spielte der sechsjährige Sönke die ersten Schlagzeug-„Töne“ in einem kleinen Percussion-Ensemble. Aus diesen ersten Geräuschen wurden im Schlagzeugunterricht richtige Grooves und Soli, in Jugendorchestern Paukenwirbel und volle Beckenschläge, in der Kammermusik feinste Klangnuancierungen und auf der Marimba wohltuende Melodien und Harmonien.

Diese vielen Möglichkeiten und verschiedenen Musikstile, in denen das Schlaginstrumentarium eingesetzt werden kann, begeistern auch heute noch den Hannoveraner Sönke Schreiber. So führte ihn ein erster Preis beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2001 direkt zum Schlagzeugstudium an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg, mit Unterricht bei Hans Michael Petri, Massimo Drechsler, Stephan Cürliß und Cornelia Monske. Hier war es ihm möglich, seine Begeisterung für das Schlagwerk weiter zu vertiefen. So trat er als Solist im Marimbakonzert von Ney Rosauero, im Konzert für Marimba und Vibraphon von Darius Milhaud und in Philip Glass' Paukenkonzert auf. Als Orchestermusiker spielt er regelmäßig beim Philharmonischen Orchester Kiel und bei den Hamburger Philharmonikern.

Seine Spielfreude teilt er als Lehrer für Schlagzeug mit seinen Schülern an verschiedenen Musikschulen, im Rahmen von „Jeki“ und mit Liebhaberorchestern wie dem WSO...

www.tastenzauberschlag.de

Tobias Engeli



Schon als Kind wollte Tobias Engeli Dirigent werden. Mit 15 Jahren stand er dann zum ersten Mal am Pult und ist seither begeistert vom Dirigentenberuf.

Heute ist er erster Kapellmeister an der Musikalischen Komödie in Leipzig – einem der renommiertesten Häuser für die leichtere Muse in Europa!

Zu Robert Schumanns 200. Geburtstag wurde ihm die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die Premiere Robert Schumanns einziger Oper „Genoveva“ in seiner Geburtsstadt Zwickau zu dirigieren.

Seine weiteren Aufgaben führen ihn vermehrt auch auf das Konzertpodium. Sinfoniekonzerte, Galaprogramme, Neujahrskonzerte, Beethovens 9. Sinfonie gehören neben dem Opernbetrieb genauso zu seiner Arbeit mit dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau. Weitere Orchester, die unter seiner Leitung musizierten, sind die Hamburger Symphoniker, das Orchester der Landesbühnen Sachsen, Staatsorchester Darmstadt, Badische Staatskapelle Karlsruhe, Beethoven-Orchester Bonn, Augsburger Philharmoniker.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie war seine Kindheit und Jugend erfüllt von musikalischen Anregungen und Aktivitäten zunächst vor allem als Pianist und Cellist. Nach dem Cellostudium in Winterthur (Schweiz) und Hamburg folgte die Dirigentenausbildung bei Prof. Christof Prick an der Hochschule Hamburg. Nach mehreren Projekten als Dirigent und künstlerischer Leiter in der freien Musikszene Hamburg, von Herbst 2003 bis August 2006 auch beim Wandsbeker Sinfonieorchester, konzentrierte sich seine Arbeit mehr und mehr auf das Musiktheater. Das führte ihn im Sommer 2006 ans Theater Darmstadt, wo er neben zahlreichen anderen Aufgaben besonderen Erfolg mit einer Uraufführung der katalanischen Oper La Cuzzoni und der anschließenden Tournee nach Barcelona und Madrid hatte.

Die Neugier auf Unbekanntes, Neues und Vergessenes ist ein ständiger Begleiter in seiner musikalischen Laufbahn.

Ein neue Leidenschaft Tobias Engelis ist – inspiriert von Leonard Bernsteins Young People's Concerts – die Planung und Durchführung von Kinder- und Jugendkonzerten. Diese selbst moderierten Events mit Werken wie: die Moldau, der Zauberlehrling, Bilder einer Ausstellung, Pacific 231, Peter und der Wolf, Till Eulenspiegel, sind immer wieder große Erfolge in Schulen und Konzertsälen.

www.tobiasengeli.com

Das Wandsbeker Sinfonieorchester (WSO) ist das Sinfonieorchester der Hamburger Volkshochschule, gefördert vom Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V., organisiert im BDLO (Bundesverband deutscher Liebhaberorchester). Es hat in den 32 Jahren seines Bestehens neben bekannter sinfonischer Literatur seinen Schwerpunkt auf in Deutschland wenig bekannte Werke - auch zeitgenössische - ausgerichtet. Eine ganze Reihe Hamburger Erstaufführungen, Uraufführungen und Auftragswerke lassen sich aufzählen. Auslandskontakte hat das Orchester mit Oslo, Kladno (CR), London und Kopenhagen aufgebaut. Das Orchester probt dienstags vormittags in der Karl-Schneider-Halle im VHS-Zentrum Farmsen, bei Bedarf auch zu Intensivphasen an Wochenenden. Der Chefdirigent des WSO, Holger Kolodziej, ist zurzeit international unterwegs.

www.wso-hamburg.de, www.vhs-hamburg.de, www.vhs-verein.de,
www.bdlo-nord.de, www.bdlo.de



Das WSO unter Leitung seines Chefdirigenten Holger Kolodziej im Oktober 2014

© H.-G.Meine

Vorankündigung:

Musik aus Russland und Polen:

Kooperationskonzert WSO, Ltg. Tobias Engeli und JugendStreicherForum der Jugendmusikschule Hamburg, Ltg. Tomasz Lukasiewicz, www.jugendstreicherforum.de

Rachmaninov, Klavierkonzert Nr. 2, Solistin Elisaveta Ilina, Hannover

Rachmaninov, Scherzo - Prokofiev, Sinfonie Nr. 7 op.131

Wojciech Kilar, „Orawa“ für Streichorchester

- **Mo, 18. Mai 2015, 20 Uhr, Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11, Hamburg**
Eintritt frei, am Ausgang erbitten wir eine Spende von ca. 10 €.
- **Sa, 30. Mai 2015, 19 Uhr, Christus-Kirche, Wandsbek Markt, Hamburg**
Eröffnungskonzert Musikfest Wandsbek
Eintritt 15 €, im Vorverkauf 10 €, Schüler kostenfrei
- **So, 31. Mai 2015, 17 Uhr, Freie Waldorfschule Benefeld bei Walsrode**
Eintritt frei, am Ausgang wird um eine Spende von ca. 10 € gebeten.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, Oratorium PAULUS für Solisten Chor und Orchester

Kooperationskonzert WSO, Ltg. Tobias Müller, www.wso-hamburg.de

Johannes-Brahms-Chor, Ltg. Kazuo Kanemaki, www.jbc-hamburg.de und

Itzehoer Konzertchor, Ltg. Eckhard Heppner, www.itzehoerkonzertchor.de

- **Mo, 28. September 2015, 19 Uhr, Aula Rudolf Steiner Schule,
Rahlstedter Weg 60, Hamburg-Farmsen**, Ltg. Tobias Müller
- **Sa, 10. Oktober 2015, 17 Uhr, St. Laurentii, Itzehoe**, Ltg. Eckhard Heppner
- **So, 11. Oktober 2015**, Ort ist noch nicht festgelegt, Ltg. Kazuo Kanemaki

Das **Wandsbeker Sinfonieorchester** nimmt gern noch weitere Musikerinnen und Musiker mit entsprechenden Vorkenntnissen auf. Informationen erhalten Sie bei:

Wulf Hilbert ☎ (0 40) 603 15 785, kontakt@wso-hamburg.de .

Die Texte (Seiten 2, 4 bis 7) schrieb Diethelm Zeller, 1. Violine.



**Das WSO dankt der Bezirksversammlung Wandsbek
für die finanzielle Unterstützung dieses Konzertes.**

Wandsbeker Sinfonieorchester 2015

Violinen

Wolfgang Flies, KM
Berndt Brocke
Mechthild Doedens
Harald Hasselmeier
Monika Feldmann
Karl-Heinz Huneke
Natalia Kharkovskaia
Alida Kynast
Elisabeth Lenz
Inge Maaß
Liane Mandel
David Maule
Reinhild Pangritz
Eva Rabe
Michael Stricharz
Jutta Uhing
Susanne Voss
Ulrike Walberg
Horst Weidler, SF
Bernhard Welsch
Diethelm Zeller

Violen

Janet Albright, SF
Folkert Doedens
Wulf Hilbert
Helmut Kleefeld
Margret Meine

Violoncelli

Hella Bultmann, SF
Brigitte Heinrich
Marlis Roszbach
Eva Scheffler
Roberto Schütz
Wolfgang Thürmer
Jürgen Weinreich

Kontrabässe

Hannelore Kleefeld, SF
Konrad Stumpf
Christoph Buskies

Flöten

Wiebke Eisterlehner
Svenja Möller
Ulrich Sennhenn

Oboen

Nils Gerke
Britta Missfeld

Englisch Horn

Martina Rohde

Klarinetten

Hildegard Bruhn
Hartwig Kleist
Stefan Dickmann

Bassklarinette

Barbara Vollertsen

Fagotte

Uwe Stephenson
Syster Westermann

Kontrafagott

Georg Rothenberg

Hörner

Jörg Boelte
Jens Hupbach
Barbara Schmitto
NN

Trompeten

Joseph Hufnagel
Ludvik Jablonski
Sabine Kraetzschmer

Posaunen

Holger Kurz
Birgit Pahrman
Harald Kraetzschmer

Tuba

Lars Pahrman

Saxophone

Maraïke John
Kristin Melosch
Ute Reckzeh

Schlagwerk

Matthias Kadereit
Sönke Schreiber
NN
NN

Harfe

Janina Albrecht

Klavier

Fritz Bultmann

Proben und Einstudierung

Tobias Müller

EDV und Web

Kompetenzen
für den Beruf

Sprachen

Gesellschaft
und Politik

Kunst und
Kultur

Fotografie und
Multimedia

Gesundheit
und Umwelt

1 Programm

6 Regionen

4000 Kurse

übersichtlich sortiert
im neuen
Frühjahrsprogramm 2015

VHS-Zentrum Ost
Berner Heerweg 183
22159 Hamburg
☎ (0 40) 428 853-0
ost@vhs-hamburg.de

VHS-Haus Alstertal
Rolfinckstraße 6 a
22391 Hamburg
☎ (0 40) 536 939-84
alstertal@vhs-hamburg.de

